

der marburger zu 1 thl. 8 ggr. anseht, und wofür der casseler 1 thl. 12 ggr. begehrt.

Dies sind die ersten sechs Seiten eines Sortimentsbuchhändlers, aber NB. der geringern Sorte; finden sie Anklang u. Anerkennung, so wird er sein Herz ferner erleichtern, es ist noch schwer beladen. In den Versammlungen der bevorstehenden Messe kommt dann wohl Eins oder das Andere zur Sprache, und da das Streben zum Verbessern augenscheinlich vorhanden ist, so wird ja auch wohl hier etwas gethan. — R—s.

### B i o g r a p h i e.

Selbstbiographie von Ludw. Christ. Kehr, Buchhändler in Kreuznach. Zunächst für angehende Buchhändler geschrieben. Kreuznach, Kehr. 1834. 86 S. gr. 8. (8 gr.)

Hr. Roth-Scholz, Buchhändler zu Nürnberg (geb. d. 17. Sept. 1687, gest. 1736) war, so viel uns bekannt ist, der Erste, welcher die Idee hatte, eine umfassende „Historie derer Buchhändler ic.“ zu bearbeiten. Er forderte 1718 die damaligen Buchhändler in einem Circulair zur Einsendung von Nachrichten über ihre Handlungen auf und wiederholte 1722 nochmals seine Bitte<sup>\*)</sup>. Wie sich aus einer Probe seiner Schrift darstellt, die von ihm in der angeführten Schrift, Seite 39 u. ff., gegeben wird, wollte er darin den Ursprung jeder Handlung nachweisen und zugleich die nöthigen biographischen Nachrichten über ihre Gründer und etwaigen fernern Besitzer bis zum Erscheinen seines Werkes mittheilen; auch sollte ein besonderer Band desselben alle Kataloge der deutschen Verleger vereinigen und dadurch der Grund zu einem allgemeinen Bücherlexikon gelegt werden, er starb aber, ohne seinen Vorsatz auszuführen. Einen ähnlichen Gedanken in Bezug auf das Biographische sprach vor einiger Zeit Hr. S. Schmerber in Frankf. a. M. aus, indem er öffentlich den Wunsch äußerte, man möge ihn zu einem beabsichtigten Werkchen (Selbstbiographien der Buchhändler) mit den nöthigen Beiträgen unterstützen. Diese Aufforderung veranlaßte den Verf. des oben genannten Buches, daran zu denken, auch seine Biographie auszuarbeiten, je weiter er aber schrieb, desto mehr wuchs ihm die Arbeit unter den Händen, so daß er es endlich für zweckmäßiger hielt, sie besonders in vorliegender Schrift erscheinen zu lassen, woraus wir Folgendes mittheilen.

(Beschluß folgt.)

### M ü g e.

(Eingesandt.)

Schon oft sind Klagen gehört worden, daß Verleger Nichtbuchhändlern die nämlichen Vortheile gewähren als ihren Collegen, den Sortimentsbuchhändlern, d.

<sup>\*)</sup> Schöttgen, Historie derer Buchhändler ic. Nürnberg, 1722. 4. S. 36.

h. solchen, die durch ihre Lehrprincipale oder sonstige Handlungen, in welchen sie ihre Laufbahn begannen, in der Buchhändlerwelt eingeführt worden sind. — Am alleradelnwerthesten scheint es dem Einsender dieses, wenn das mit Schulbüchern, vorzüglich gangbaren, geschieht. Jeder Lehrer, Buchbinder oder irgend ein Bonhase wird dadurch, wo er kein Misico hat, ermuthigt, sich allgemein in den Büchervertrieb einzulassen, und wo sollen die Sortimentsbuchhandlungen Lust behalten, sich für anderweitige Artikel solcher Verleger zu verwenden, wenn diese ihnen den sichern Erwerb entziehen! — Und warum thun das die Verleger? Besondern Vortheil kann ihnen ja das bei Büchern, die ohnedies gut abgehen, nicht bringen; der Buchbinder ist gewiß nicht der Veranlasser der Einführung eines Buchs, und so würde sicher die nämliche Anzahl gebraucht werden auf gehörigem collegialischem Wege. Exempla sunt odiosa; aber es könnten von namhaften und hochgeachteten Buchhändlern Beispiele aufgeführt werden, die nach Orten hin so verfahren, wo sich mehrere solide Sortimentsbuchhandlungen befinden.

21.

### Personal-Notiz.

Am 20. März d. J. starb zu Prag der Buchhändler Ant. G. Kronberger, erster Vorsteher des Buchhändler-Gremiums daselbst und Mitglied der Gesellschaft des vaterländischen (böhmischen) Museums, nach einem gewöhnlichen Krankenlager in seinem 40. Lebensjahr.

### M i s c e l l e n.

Buchdruckerei in Selenginsk.— Auch in Siberien regt sich bereits die Presse. Die dort von der londoner Missionsgesellschaft angestellten Missionnaire zur Bekämpfung der Burjaten haben eine Uebersetzung der ganzen heiligen Schrift in mongolischer Sprache vollendet, die nun nach mehrmaliger Durchsicht mit Erlaubniß des russischen Kaisers auf der Presse der Missionsgesellschaft in Selenginsk, Gouvernement Irkutsk, gedruckt werden soll. Von den Missionären sind auch mehrere philosophische und andere wissenschaftliche Werke, worunter ein mongolisches Wörterbuch sich befindet, bearbeitet worden.

Pfennigliteratur.— Die Allgem. Zeitung liefert in ihren außerordentl. Beilagen No. 130 u. 131 einen Bericht über die Pfennigliteratur, namentlich in Leipzig, der zwar manches Wahre enthält, jedoch in Bezug auf den Buchhandel auch schiefe Ansichten ausspricht. Man beurtheilt jene Kinder der Mode meistens immer nur vom Standpunkte ihrer Erzeuger und fragt nicht danach, ob die ihnen so nöthigen Pfleger dabei verkümmern. Will man denn den Buchhandel durchaus zur Pfennigkramerei und zum Esporteurwesen hinab sinken lassen? — x —

15\*